



37 Schüler aus Australien und Neuseeland sowie 45 ehemalige Stipendiaten wurden von Hauptamtsleiter Hans-Günter Barth im Monschauer Rathaus empfangen. Foto: Andreas Gabbert

Vom anderen Ende der Welt ins alte Europa

Austauschschüler aus Australien und Neuseeland lernen drei Monate lang die deutsche Kultur und Lebensweise kennen

MONSCHAU. Tausende Kilometer haben die Gäste vom anderen Ende der Welt zurück gelegt, um das alte Europa zu erleben. Mehr als 24 Stunden hat der Flug von Australien nach Deutschland gedauert.

Ein Stipendium ermöglicht den 37 Austauschschülern, eine fremde Kultur kennen zu lernen. Dazu verbringen sie drei Monate in Gastfamilien, über ganz Deutschland verteilt.

Jetzt wurden die Schüler und 45 ehemalige Stipendiaten von Hauptamtsleiter Hans-Günter Barth im Monschauer Rathaus empfangen. „Normalerweise wählen wir immer andere Städte aus,

aber nach Monschau kommen wir seit 1987 traditionell alle sieben Jahre zurück“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der „German Australian Scholarship Students“ (GASS), David Lessmann.

GASS ist der Verein ehemaliger Stipendiaten, der die Betreuung der Schüler während des Aufenthaltes übernimmt.

Hans-Günter Barth verglich in seiner Ansprache die Historie Australiens und Monschaus miteinander. Demnach habe Marco Polo im Jahr 1292 als erster Europäer den Kontinent gesehen. Rund 100 Jahre vorher sei die Monschauer Burg erstmals urkundlich erwähnt worden und der

Ort Konzen habe sogar eine noch längere Geschichte, das belegten Aufzeichnungen aus dem Jahr 888. Er zeigte auf, was man in Deutschland mit Australien verbindet und hob die Bedeutung Monschaus, u.a. als Schulstadt, für die Region hervor.

Er forderte die Besucher auf, regen Gebrauch von ihren Fotokameras zu machen, damit sie zu Hause detailliert von ihren Erlebnissen in Europa und besonders in Monschau berichten können. Schließlich überreichte er noch ein kleines Präsent zur Begrüßung.

Prägende Erlebnisse

Er forderte die Besucher auf, regen Gebrauch von ihren Fotokameras zu machen, damit sie zu Hause detailliert von ihren Erlebnissen in Europa und besonders in Monschau berichten können. Schließlich überreichte er noch ein kleines Präsent zur Begrüßung.

Lessmann knüpfte an Barths historische Ausfühungen an. Da Australien erst im 18. Jahrhundert besiedelt worden ist, sei es für die Stipendiaten toll Europa zu sehen. Der Austausch biete neue Herausforderungen, fördere den Vergleich und vor allem mache es Spaß, neue Sachen entdecken und kennen zu lernen. Dies seien prägende Erlebnisse.

Lessmann wünschte sich einen noch intensiveren Bezug des Austauschprogramms zu Monschau und bat Barth, Info-Material an das Gymnasium weiter zu leiten. „Vielleicht kommt ja einer der nächsten Stipendiaten aus Monschau“, so Lessmann. Und an Barth

gewandt scherzte er: „Bis Ende Mai können sie sich auch noch bewerben.“

Als Gastgeschenk hatte Lessmann eine Flasche australischen Wein mitgebracht. „Damit sie die australischen Trinkgewohnheiten kennenlernen, im Gegenzug werden wir morgen die Felsenkellerbrauerei besuchen.“

Rund drei Monate verbringen die Austauschschüler in Deutschland, fünf Tage davon in Monschau. Mehr Informationen zum Austauschprogramm gibt es im Internet.

Infos unter
@ www.gass-germany.de